



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Injertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 111.

Welzheim, Donnerstag den 19. Juli 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Laut Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 5. Juli d. J. (Beil. 163 zum Staats-Anzeiger) wurde gemäß §. 6 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 5. April 1888, betreffend den örtlichen **Aufsichts- und Ueberwachungsdiens**t bei der **Reblauskrankheit** (Regbl. S. 152) für die zum Aufsichtsbezirk Welzheim gehörenden weinbautreibenden Orte:

Klassenbach, Lindenthal, Michelau, Oberndorf, Plüderhausen, Rudersberg, Unterschlechtbach, Waldhausen, Zumbhof mit Waldenstein, Schultheiß Schlehner in Unterweissach zum Bezirksobmann bestellt.

Den 18. Juli 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

§ Lorch, 16. Juli. Der Geschäftsbericht der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Württemberg teilt unter anderem auch mit, daß das von Ihrer Majestät der Königin gestiftete Dienstehrenzeichen für weibliche Dienstboten wieder an 42 Mägde verliehen worden ist, nämlich das vergoldete Ehrenzeichen an 1 Dienstboten mit über 50 Dienstjahren in einer und derselben Familie und das silberne Ehrenzeichen an 41 Dienstboten mit über 25 bis zu 46 Dienstjahren. (K.-Ztg.)

§ Lorch, 16. Juli. Mit dem 12 Uhr Zug rückte heute die hieher bestimmte Ferienkolonie mit 15 Mädchen unter Leitung der Lehrerin Schmid aus Stuttgart hier ein. Möchte der vierwöchentliche Aufenthalt den Kolonisten ein recht gesegneter werden! (K.Z.)

Württemberg.

§ Stuttgart, 16. Juli. Wie das

Fr. Journ. von zuverlässiger Seite hört, ist der seit herige württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberlieutenant von Sid, zum Kommandeur des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25 ernannt worden. Als sein Nachfolger in Berlin wird Major von Reibhardt im 2. Württ. Feldart.-Reg. Prinzregent Luitpold Nr. 20 bezeichnet.

§ Stuttgart, 16. Juli. Seine Exzellenz der Herr Staatsminister des Innern von Schmid hat heute eine Urlaubreise auf einige Wochen angetreten.

§ Der König von Württemberg hat dem bayr. Minister von Luz das Großkreuz des Kronordens verliehen.

§ Die Landes-Versammlung des Vereins der Gemeinde- und Korporations-Beamten findet am 23. Juli, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Rathhauseaal zu Mergentheim statt.

§ Wie das „Schornborfer Volksblatt“ erfährt, wird Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg Donnerstag

den 19. Juli die Stadt Schornborf mit einem Besuch beehren. Sein Eintreffen wird vormittags gegen 11 Uhr stattfinden.

§ Cannstatt, 16. Juli. Am Samstag abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden laut „Cannst. Ztg.“ drei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren hier polizeilich aufgegriffen, welche angeblich den Heimweg nicht mehr finden konnten. Dieselben gaben an, von Eplingen und zu Fuß hiehergekommen zu sein, um zum Zeitvertreib die Nummern und Namen der auf dem Bahnhof hier verkehrenden Lokomotiven zu notieren. Dieselben traten am Sonntag früh den Heimweg wieder an.

§ Stuttgart. Ferienkolonien. Im Laufe des heutigen Montags sind die 14 Ferienkolonien bedürftiger kränklicher Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschule an ihren Bestimmungsort abgegangen. Wer die blassen kränklichen Gestalten der Kinder sah, der mußte begreifen, daß für sie ein Landaufenthalt eine Wohlthat sei. Hoffen wir, daß bei allen die gesunde Landluft ihre Wirkung ausübe, und alle recht gekräftigt zu ihren Eltern zurückkehren. Es wäre dies für die Veranstalter der Kolonien der schönste Lohn.

§ Zwiefalten. In der Sägmühle des Herrn Ruoff in Gossenzugen wurde ein lediger Arbeiter, 27 Jahre alt, vom Werke erfasst und herumgeschleudert; er trug nicht unbedeutende äußere und innere Verletzungen davon. Schon früher hat sich derselbe in

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du bist wunderbar schnell bekehrt worden, mein lieber Onkel, zumal Du Anfangs doch auch gegen meine bürgerliche Braut Dich aussprachst.“ entgegnete mit leichter Ironie der junge Freiherr. „Lassen wir sie aber und sage mir lieber, wie Dir ihre Eltern gefallen!“

„Von Frau Kranzler sage ich nur, daß sie die würdige Mutter ihrer Tochter ist — Herr Kranzler ist ohne allen Zweifel geistig ein sehr bedeutender Mann, dem man es bei seinem großen Reichtum wahrlich verzeihen kann und muß, daß er den genialen Einfall gehabt, mit haren 100 000 Thalern sich einen adeligen Schwiegersohn zu erkaufen. Uebrigens werde ich Beide noch näher kennen lernen, denn ich habe ganz

plötzlich den Entschluß gefaßt, meine Reise nach Karlsbad hinauszuschieben und durch Herrn Kranzler mir einige Geldangelegenheiten ordnen zu lassen. Auch habe ich seine Einladung, den Landstz der Familie anzusehen, angenommen.“

„Eure Bekanntschaft hat ja in kurzer Zeit riesige Fortschritte gemacht,“ sagte lächelnd der Neffe.

„Und wenn ich aus Karlsbad zurückkomme,“ fuhr, die Bemerkung nicht beachtend, der Graf fort, „werde ich als Nachkur mich hier einige Zeit aufhalten. Zu der Zeit muß der junge Kranzler aus Asien angekommen sein.“

„Sicherlich wird er auch seine Schwester besuchen, deren Verlobung und bevorstehende Verheiratung er gewiß auch erfahren.“

„Wie mir Herr Kranzler sagt, ist sie ihm angezeigt, doch hat er nie darauf geantwortet. Dennoch soll er seine viel jüngere Schwester zärtlich, fast leidenschaftlich lieben.“

„So ist er auch mit ihrer Verheiratung nicht einverstanden und ich habe ihm Rede

und Antwort zu stehen, wenn sie sich als Baronin Greifenberg nicht glücklich fühlt,“ sagte mit einem Anflug von Spott der jüngere Mann, und fügte mit verändertem Ton hinzu: „Onkel, hast Du schon über den Rest des heutigen Tages bestimmt? Sonst möchte ich Dir den Vorschlag machen, in einem der vielen Dampfschiffe eine Wasserfahrt mit mir zu unternehmen. Dies Vergnügen ist mir fast neu, auch möchte ich das so gerühmte Flußufer kennen und am Abend vor meiner Hochzeit mir noch einen besonderen Genuß bereiten.“

Nur zu schnell vergingen Helene Kranzler die Stunden des Morgens, den sie im elterlichen Hause verleben, und nur zu schnell rückte der Augenblick heran, der sie mit einem ungeliebten, ungeliebten Mann verbinden sollte. Beim Frühstück hatte eine ergreifende Szene stattgefunden, denn als wie sonst Helene dem Vater die Tasse gereicht, dabei aber ihm zärtlich den Arm um den Rücken gelegt und geflüstert: „Papa, für lange Zeit ist dies das letzte Mal!“ da

einem anderen Sägewerk bedeutend an der Hand verletzt.

§ In Pfeeding (Ebingen) ist gestern die älteste Frau, Katharine Gonser, gestorben; sie erreichte das seltene Alter von 96 Jahren, war nie im Leben ernstlich krank und noch bis vor kurzer Zeit wohl auf. Eine Schwester derselben ist vor einigen Jahren im 92. Lebensjahre gestorben.

§ Aus dem O.V. Hall, 15. Juli. Im Walde Hafelhalde bei Lorenzenzimmern traf vor 8 Tagen ein Jagdgast den Holzmacher Brenner von Kopsfeld und Genossen auf dem Wildern. Zwischen dem Berechtigten und dem Wilderer wurden auf kurze Entfernung Schüsse gewechselt. Die Landjägermannschaft erhielt Kunde von dem Vorfall und das Gericht ordnete die Verhaftung des Brenner an. Dieser hat einen Schrottschuß im rechten Fuß und Oberarm. — Der Tagelöhner Ludwig von Bellberg fiel gestern nacht in Thalheim eine Stiege hinunter und brach das Genick.

§ Aus dem Oberamt Gerabronn, 15. Juli. Der in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stattgehabte orkanartige Sturm hat den Obstbäumen großen Schaden zugefügt. Dieselben wurden derart hergeschüttelt, daß ein großer Teil der Früchte abfiel; an einzelnen Stellen wurden Bäume sogar entwurzelt und abgebrochen.

§ Vom Heuberg, 12. Juli. Der „Hb.“ berichtet: Bekannt ist das Geschicklein von jenem Bauern, der, um die Wanzen in seinem Haus zu vertreiben, dieses anzündet hat. In dieses Nessorf gehört auch eine Affaire, die sich jüngst auf unserm Heuberg abgespielt hat und die den Vorzug hat, wahr zu sein. Gingen da zwei gewaltige Jäger vor dem Herrn — in W. soll ihre Heimat sein — ins grüne Waldrevier, nicht etwa um ein Häslein zu erjagen, denn das ist zu dieser Jahreszeit „verbotene Frucht“, wohl aber den Hühner und Tauben mordenden Habichten, insgemein auch „Hennenvögel“ genannt, nachzustellen. Gar bald entdeckten sie auch hoch oben im Geäste einer himmelsanstrebenden Tanne den Horst des gesuchten Raubvogels, aber wie in die schwindelnde Höhe hinaufkommen? Das schien unseren Nimroden doch zu gefährlich und nach kurzer Beratung kamen sie auf einen glücklichen Einfall, der das Nest samt dem jungen Raubzeug sonder Fährnis in ihre Gewalt bringen sollte. Kurz und gut: es wurde eine Säge an den Baum gesetzt und so lange geführt, bis die Tanne mit dem Nest sich auf Mutter Erde

hatte auch ihn seine gewöhnliche Ruhe verlassen, er hatte unter Thränen, in inniger Umarmung, die schöne weinende Tochter lange sprachlos an seine Brust gehalten und sich dann schnell entfernt und es seiner Gattin überlassen, der aufgeregten Helene tröstend und ermutigend zuzusprechen, obgleich sie selbst des Trostes so sehr bedurfte. Lange hielten sich Mutter und Tochter umschlungen; keines Wortes mächtig nahmen sie schon jetzt Abschied von einander und endlich flüchtete Letztere nach den Zimmern, die sie bisher bewohnt und ihr verbleiben sollten, um in der Einsamkeit die Ruhe und Fassung zu erlangen, deren sie so sehr bedurfte und die letzten Anordnungen für eine lange Abwesenheit zu treffen. Kaum war dies geschehen, so war es auch Zeit, sich zu der Hochzeit zu schmücken, einer stillen Hochzeit ohne Brautjungfern und ohne allen äußern Prunk.

Die Trauung war um 4 Uhr bestimmt, es fehlten nur noch wenige Minuten bis dahin und in dem schon erwähnten Saal

senkte. Aber wie enttäuscht waren unsere Jägermänner: statt der erhofften Galgenbrut fanden sie das Nest leer und die saure Arbeit war umsonst gethan! — Vorgethan und nachbedacht —!

§ Heidenheim, 15. Juli. Gypsergeselle Brenner von hier wurde gestern abend von einem Artillerieunteroffizier, der nach Nattheim in Urlaub ging, am Kopf schwer verwundet. Brenner hatte mit einem Maurer Wortwechsel, in den sich der vorübergehende Unteroffizier mischte. Unbesonnenerweise zog dieser seinen gewichtigen Reiterfädel und hieb den Brenner über den Kopf, daß das Blut floß und die Wunde genäht werden mußte. Der Unteroffizier kommt nur natürlich um seinen Urlaub und sieht jedenfalls einer empfindlichen Strafe entgegen.

§ In Stöbden (Ellwangen) fiel ein 3jähriges Mädchen in unbeachtetem Augenblick in einen Zuber, der teilweise mit frisch-gesottenem, noch heißem Weißbier gefüllt war. Das Kind starb nach wenigen Stunden.

§ Gegenüber dem Schaden, den die Heuernte von der Witterung genommen, ist es erfreulich, fast von überall her von ausgezeichneten Obstausichten berichtet zu lesen. So wird dem „Altbotten“ vom Leuninger Thal geschrieben: Obst giebt es in sehr großer Menge. Seit vielen Jahren ist es das erstmal, daß ein Mangel an Baumstüben eintritt, die sehr gesucht und bezahlt werden und mit denen bereits ein ausgedehnter Handel betrieben wird. — Aus Dettingen schreibt man dem „Neuen Altbotten“: Das Gernsthal erfreut sich heuer einer gesegneten Kirschenernte und man hat deshalb augenblicklich die kühle Witterung gar nicht ungenie, die Kirscheln sind leichter zu verladen und zu transportieren und halten sich länger als bei heißem Wetter, das schon manchmal den Preis im Galopp herabgedrückt hat. In Dettingen schätzt man den Ertrag auf 3000 Zentner.

§ Ihre K. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm machten der Stadt Weinsberg am vergangenen Samstag einen Besuch per Extrazug. Die hohen Herrschaften besichtigten zunächst das Kernerhaus sowie die naheliegende Kirche und bestiegen alsdann die Weibertreu. Später fand im Gasthof zur Traube ein Diner statt, zu dem die Spitzen der Bezirks- und städtischen Behörden Einladungen erhalten hatten. Um 8¹/₂ Uhr kehrten J.J. K.K. H. mit Extrazug nach Ludwigsburg zurück.

§ In Volkershäusen (Crailsheim) wurde beim Aushäuten einer Hecke ein wertvoller Goldfund gemacht. Es sind im ganzen 12 Goldstücke ausgegraben worden im Gesamtgewicht von ca. 45 Gramm. Sieben Stücke je in der Größe eines Nickelfünfers sind der Schrift nach zweifellos orientalische Münzen. Fünf weitere Stücke stammen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die älteste von 1608, tragen den Namen des Kaisers Ferdinand II. und sind dem Gepräge und den Um- und Inschriften nach holländische Dukaten. Eine davon ist dem Gewicht und der Größe nach eine Doppeldukate. Sämtliche Stücke sind augenscheinlich von ganz oder nahezu reinem Gold und die meisten nach Schrift und Prägung ausgezeichnet gut erhalten.

war Herr und Frau Kranzler mit zwei Freunden des Hauses und Helenens Trauzugen und Anwalt Blumenthal versammelt, die in abgebrochenen Reden sich unterhielten und sämtlich in erwartungsvoller Spannung den nächsten Augenblicken entgegenzusehen. Da fuhren wiederum zwei Wagen vor; zunächst erschien Graf Eberstorff und der Geistliche, der, ein Freund des Hauses, die Braut getauft und konfirmiert hatte und jetzt auch den Bund ihrer Ehe einsegnen sollte. Graf Eberstorff aber war nicht allein, sondern mit seinem Neffen gekommen, welcher zu seiner Braut geführt worden, die er in einem Zimmer, zunächst demjenigen, das zur Trauung festlich geschmückt war, antraf. Als er eintrat, blieb er zögernd und überrascht fast eine Sekunde auf der Schwelle stehen, denn ihn blendete fast ihre Schönheit, die kaum durch das kostbare Brautkleid und den Spitzenschleier, der durch die Myrthenkrone gehalten ward und auf die Schleppe herabwallte, gehoben ward. Sie hatte ihm ruhig entgegengesehen, dennoch

Deutschland.

— Auf dem Griesheimer Schießplatz bei Darmstadt herrscht gegenwärtig ein reges Leben. Dasselbst hält die württemb. Artillerie z. B. ihre Schießübungen ab.

— Die Großherzogin von Baden leidet seit einiger Zeit an einem Augenübel und muß sich deshalb die größte Schonung auferlegen. —

— Die beiden Münchner Ausstellungen werden sowohl von Einheimischen als Fremden zahlreich besucht. Auch die bayr. Königsschlösser werden heuer wieder stark besucht. —

— Das nächste große deutsche Turnersfest wird nächstes Jahr in München stattfinden. —

— Dem Grafen Bartensteden, dem Kommandeur des 3. Armeekorps, wurde der Abschied bemilligt. Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf II., der Bruder des Kriegsministers, Kommandeur der 17. Division, wurde mit der Führung des 3. Armeekorps beauftragt. Auch die 21., 14. und 5. Division erhielten neue Führer.

— Trotz der Paßmaßregeln Deutschlands gegenüber Frankreichs erfreut sich Elsaß-Lothringens eines zahlreichen Fremdenbesuchs. Die Hotels haben teils mehr Kurgäste aufzuweisen als voriges Jahr. Der Paßzwang hat also die Lage der Reichslande keinesfalls verschlimmert.

— Gegenwärtig werden wieder viele Klagen laut, über Belästigungen, welche deutsche Reisende in Frankreich zu erdulden haben. Es wäre sehr in der Ordnung, wenn jeder Deutsche diesem unangstlichen Lande den Rücken bieten würde.

— Berlin, 16. Juli. Die vermittelte Kaiserin Viktoria führt von nun ab den Namen Kaiserin-Königin Friedrich.

— Straßburg, 16. Juli. Die „Landeszeitung“ bringt eine Verordnung, nach welcher allen Privaturkunden in französischer Sprache, sofern sie ein späteres Datum als den 1. Juli 1872 oder kein Datum tragen, vom 1. Januar 1889 ausnahmslos eine deutsche von einem vereideten Uebersetzer beglaubigte Uebersetzung auf Kosten der Partei beizufügen ist.

Ausland.

† Die Schweiz wimmelt von Touristen aus aller Herren Länder. Hauptsächlich England stellt hiezu ein großes Contingent.

† Wien, 16. Juli. Die Königin von Serbien verläßt heute Wien und begiebt sich dann, wie verlautet, nach Paris.

† In Wien ist die Königin von Serbien teilnamlos empfangen worden. Sie bleibt deshalb dort nur wenige Tage. In Paris

färbte plötzlich eine leichte Röte, die eben so schnell wieder verschwand, ihre Wangen, als sie die nicht zu verkennende Bewegung und Bewunderung in den Augen ihres Verlobten sah, der ihr mit einer stummen Verbeugung seinen Arm reichte, in dem sie, sich des wichtigen Moments bewußt, ihre Hand legte, und dann von ihm sich in das Trauzimmer und vor den Geistlichen führen ließ, der in sichtlich Bewegung die feierliche Handlung vollzog, und Helene Kranzler und von Greifenberg als Mann und Weib verband, sich bis an ihr Ende zu lieben und getreu zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

* Herford, 13. Juli. Der Erbschaftskommission wurde von einer Mutter ihr 20jähriger Sohn, auf dem Arme getragen, vorgeführt. Dieser hat sich in keiner Weise entwickelt und ist bis jetzt nur mit Milch ernährt worden. Selbstverständlich kam das 20jährige Kind frei.

gedenkt sie ihr Heim aufzuschlagen. Die Scheidung soll rasch vor sich gehen.

† Der Präsident Carnot hat ein Schreiben an den Kriegsminister gerichtet, in welchem er seine Anerkennung über die Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue ausspricht und den Minister ersucht, das Gouvernement von Paris und die Truppen, welche dasselbe befehligt, zum Ausfall der Revue zu beglückwünschen.

† Paris, 16. Juli. An Boulangers Wunde bildete sich ein Empysem, auch ein Beginn von Lungenschlag trat ein; er hatte heftige Schmerzen und erhält fortgesetzt Morphiemeinspritzungen, die ihn betäuben.

† Boulangier scheint davon zu kommen. Das Sprechen soll ihm verboten sein, was nach seiner letzten Leistung sehr heilsam sein wird. In acht Tagen sei er ganz hergestellt.

† In der französischen Kammer hat Bischof Freppel den Antrag gestellt, das Duellieren möchte verboten werden. Die Kammer lehnte den Antrag ab.

† Die holländische Kammer hat den Gesekentwurf angenommen, wonach die Königin Emma die Vormundschaft über die Kronprinzessin auszuüben hat.

† Die Königin der Niederlande und die Kronprinzessin schwebten vor einigen Tagen in großer Lebensgefahr. Die beiden unternahmen allein eine Spaziersfahrt. Unterwegs scheuten die Pferde und rasten mit dem Gefährt davon. Zum Glück stürzte eines der Pferde, so daß das Gefährt zum Stehen kam. Jetzt konnten die beiden Insassen aussteigen und sich von dem ausgestandenen Schreck erholen. Später setzten sie ihre Heimfahrt im gleichen Gefährt fort.

† Dem P a p s t scheint es in Rom und überhaupt in Italien nicht mehr gemüthlich zu sein, denn, wie neuerdings gemeldet wird, beabsichtigt derselbe Rom zu verlassen. Ob es dazu kommt und wohin er sich dann wendet, ist noch eine Frage. Mit der italienischen Regierung kann er sich nicht verständigen.

† Die katholischen Blätter Belgiens bestätigen die Absicht des Papstes, Rom zu verlassen.

† In mehreren Städten Oesterreichs fanden in letzter Zeit Streiks seitens der Arbeiter statt. In Lemberg wurden 200 im Walde campierende Bäcker polizeilich zur Arbeit gezwungen.

† In Süditalien hat sich wieder ein unheimlicher Gast, die Cholera eingestellt.

— Vor ihrer Abfahrt von Wiesbaden hat Königin Natalie an den Polizeipräsidenten Hrn. v. Rheinbaben, als sie dieser zur Verabschiedung an den Salonwagen begeben hatte, die folgenden Worte in französischer Sprache gerichtet: „Mein Herr! Ich will Ihnen nicht vorwerfen und ich kann Ihnen verzeihen, wie Sie heute Morgen mein Herz als Mutter und Königin verwundet haben. Ich verzeihe Ihnen als Christin, die vergeben muß, ich verzeihe Ihnen als Königin, welche weiß, daß Sie die Befehle Ihrer Regierung ausführen, ihnen gehorchen müssen, wie ich auch Gehorsam von meinen Unterthanen verlange!“ Die seither von Ihrer Majestät bewohnte Villa Clementine bleibt im Besitze der Königin Natalie, alle Verhältnisse in dieser Hinsicht sind geordnet, und die Aussicht, daß Ihre Majestät später hierher zurückkehren wird, ist, wie der „Rheinische Courier“ meint, nicht ausgeschlossen.

† Auf der Balkanhalbinsel herrscht politische Stille. Diese scheint in Rumelien von den dort grassierenden Räuberbanden als die rechte Entzeit betrachtet zu werden. Eine Eisenbahnstation ist von einem Brigantenhäufen überfallen und mehrere österreichische Unterthanen, Bahnbeamte und Passagiere, sind fortgeschleppt worden. Die bulgarische Regierung hat sofort ein Bataillon Infanterie zur Verfolgung der Räuber ausgesandt.

† Die Zustände in Bulgarien werden als sehr ungünstige bezeichnet. Die Regierung ist mit dem Fürsten beständig in

Fehde. Auch das Militär ist auf den Fürsten nicht gut zu sprechen.

† In Sofia sagen die Beamten des deutschen Konsulats ungeschert, die Tage des Prinzen Ferdinand in Bulgarien seien gezählt.

† Sofia, 15. Juli. Nach einer Meldung der Fr. Ztg. wird die bulgarische Regierung heute gewaltsam Besitz ergreifen.

† England richtet wirklich das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung seiner Flotte. Im Augenblick werden dort große Flottenmanöver abgehalten. Das Schmerzkind Irland macht dem Inselreich viel zu schaffen. Auch kostet es England immer viel Mühe, in seinen überseeischen Vändereien Frieden zu halten. —

† In den kathol. Kirchen Irlands wurde am Sonntag eine Enzyklika an die irischen Bischöfe, datiert vom 24. Juni, verlesen, welche nochmals das Boycottsystem aufs entschiedenste verdammt und die unüberlegte Haltung gegenüber dem heiligen Stuhle sehr beklagt.

† London, 16. Juli. Nach einer Reuter-Meldung ist unter den Indianern in Britisch-Columbia ein Aufstand ausgebrochen. Eine Batterie Artillerie ist abgegangen, mehrere Weiße bereits getödtet. — Aus Capetown kommt die Nachricht, Präsident Brand sei gestern gestorben.

† Laut der „Köln. Ztg.“ ist bei den Festlichkeiten in Russland für Kaiser Wilhelm eine Flottenparade, ein großer Zapfenstreich, eine Parade in Krasnoje Selo, ein Umritt durchs Lager vorgesehen. Im Palais von Peterhof wird Tag und Nacht gearbeitet. Der Empfang wird großartig. Die Kosten werden nahezu eine Million Rubel betragen. Kaiser Wilhelm besucht auf der Rückfahrt Stockholm und Kopenhagen auf kurze Zeit und wünscht in den ersten Tagen des August wieder in Potsdam zu sein.

† Das russische „Journal de Sanct Petersbourg“ bringt einen sympatischen Artikel über die Kaiser-Entrevue und hebt deren Bedeutung hervor. Die Zusammenkunft könne nichts anderes sein, als eine neue Festigung der Friedenspolitik, welche beide Reiche zu consolidieren bestreben.

† Die zum Empfange des deutschen Kaisers kommandierte, 40 Wimpel zählende russische Kriegesflotte ist am Dienstag in Kronstadt eingetroffen. Die Schiffe bilden ein großartiges Schauspiel.

† Dänemark u. Schweden treffen große Vorbereitungen, um den deutschen Kaiser in ihren Landen feierlich zu empfangen. Dänemark scheint endlich den Groll wegen Schleswig-Holsteins vergessen zu wollen.

† Dem Sultan der Türkei ist anlässlich der deutsch-russischen Kaiserbegegnung bange, er fürchtet, es fänden Abmachungen statt, welche sein Land gefährden würden.

† Die Ruhestörungen in den holländischen Besitzungen Bantams haben ihr Ende erreicht. —

† In Indien soll seitens der Regierung von jetzt ab große Pflege auf die Volksschulen verwendet werden. Daraus erprieße dem Staate der größte Nutzen.

Verschiedenes.

— Karlsruhe, 16. Juli. Bei dem gestrigen Turnfest in Beierheim stürzte bei der Preisverteilung die Tribüne ein, eine Person ist tot, 4 sind schwer, mehrere leicht verletzt.

— Im bayerischen Hochland, sowie im Allgäu hat vorige Woche anhaltender Schneefall stattgefunden.

* Am Mittwoch, nachts, wurde in Altstätten die Tochter des Sternwirts Saxer erschlagen; von dem Thäter, welcher sein Opfer durch einen Artlieb niederstreckte und 50 Frank's entwendete, hat man keine Spur. Vater Saxer befand sich, dem „Ostschwäbischen Wochenblatt“ zufolge, z. Bt. der That im Bad Filderis. Eine am Hause ange-

stellte Leiter führte zur Entdeckung des Verbrechens.

— Man meldet aus Danzig: Am Samstag abend kenterte durch Sturm auf der Rückfahrt von Ruzig nach Hela ein Fischerboot, wobei von 18 Personen 12 ertranken.

* Ein gefährlicher Jäger. Man meldet aus Heiligenstadt, 11. Juli: Gestern Abends wurden im Walde bei Tiefenstürmig zwei Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren von einem Jagdpächter, der die Mädchen für einen — Fuchs hielt, angeschossen.

* Ueber die Trichinen-Erkrankungen von Ober-Cunewalde (Sachsen), welche nun in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden dürfen, wird folgender Gesamtbericht erstattet: In der Zeit von Weihnachten 1887 bis jetzt erkrankten in Ober-Cunewalde und in zwölf umliegenden Ortschaften zusammen über 250 Personen, von denen 36 gestorben sind. Durch diese Todesfälle verwaisten 52 Kinder. Gegenwärtig sind 5 Personen noch recht krank. Einzelne Schwerkranke haben 15 bis 25 Wochen lang darnieder gelegen. Vielen der Genesenen sind jetzt noch die überstandenen Leiden anzumerken, und es können noch Wochen und Monate vergehen, ehe alle Betroffenen ihre volle Gesundheit wiedererlangt haben.

* Budapest, 12. Juli. Aus Torontal kommen fast ungläubliche Berichte über die verheerenden Stürme, welche dort geherrscht haben. In Altibunar hat der Hagel am 9. d. M. drei Menschen totgeschlagen. In Szent-Mihaly sind dreizehn Damm-Arbeiter den Hagelschlägen erlegen, zwanzig Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Sturm hat viele Hütten und Häuser zerstört. — Aus Mitowiz kommt die Nachricht, daß in Jlof und Palanka fünfzehn Banknotenfälscher, zumeist besserstehende Personen verhaftet wurden. Bei einem derselben fand man 30 Tausend Falsifikate, sowie ein Verzeichnis der ganzen Bande vor.

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 16. Juli. (Landesproduktenbörse.) Durch die fortgesetzte regnerische nasskalte Witterung der letzten Woche wurde die Repernte sehr beeinflusst, und wird dieselbe in Württemberg quantitativ sehr gering, qualitativ besser ausfallen. Der soeben veröffentlichte amtliche Bericht über den Stand der Saaten im Königreich Preußen lautet im allgemeinen ungünstig. Roggen, die Hauptfrucht des Landes, wird einen nur mäßigen Körnerertrag abwerfen, etwas besser wird der Ertrag von Weizen taxiert. Die Berichte aus Russland und Ungarn lauten fortgesetzt günstig, nur sollte jetzt günstiges Erntewetter eintreten. Amerika meldet heute etwas billigere Preise für den Monat August. Die süddeutschen Getreideplätze verkehrten bei wenig Geschäft in fester Haltung. Der Mehlabsatz ist nach wie vor ein sehr schleppender bei den Müllern. Sehr zu wünschen wäre für alle Feldfrüchte, wenn das seit zwei Tagen eingetretene warme Wetter Stand halten würde. Auf heutiger Börse wurden größere Posten Weizen umgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 21 M., do. russ. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., do. ungar. 20 M. 40 Pf., Kernen 21 M., Dinkel 14 M. 20 Pf.

(Hall, 14. Juli. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 200 Zentner. Wir notieren per Zentner: Kernen 10,25 M.

(Aalen, 16. Juli. Kernen M. 11,35, 11,25, 11,—, Roggen 8,40, Haber 8,50, 8,40, 8,30.

(Heidenheim, 14. Juli. Kernen M. 11,—, 10,94, 10,50, Haber 8,30, 8,10, 8,—.

Botensfahrt

Lorch - Göppingen - Gmünd - Welzheim.

Matthäus Schneider, Fahrbote von Lorch, beehrt sich mitzuteilen, daß er von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag nach **Göppingen**, (Dreifönig), jeden Mittwoch und Samstag nach **Gmünd**, (St. Josephle) und jeden Donnerstag über **Alfdorf-Pfahlbrunn** nach **Welzheim**, (Maier z. Hasen) fährt, und Gegenstände jeder Art hin und zurück bei billigster Berechnung zur Beförderung übernimmt.



Bei Maier z. „Hasen“ in Welzheim halte ich eine Niederlage von **Göppinger Wasser**, und ist daselbst jeden Tag solches zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte eine mech. Werkstätte errichtet habe, empfehle mich daher in Anfertigung von neuen Maschinen und Reparaturen aufs Angelegenste.

Achtungsvollst

J. Schwab, Mechaniker,
Lorch.

Welzheim.

Alle Gattungen

Glas- und Porzellan,

**Wirtschaftsgläser, Bierflaschen, Einmachgläser,
Fliegengläser & Brauntweinkolben**

empfehl't billigt

H. Hohl.

Alle möglichen

Kaufträge

beforgt

Gottlieb Wohlfahrt,
Commissionär.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- R. de Moos, Hitzel.
- R. Volkart, Bülach.
- F. Dom, Walthen, Courchapois.
- G. Krähenbühl, Weib b. Schönenwerd.
- Frd. Eshanz, Röttenbach, Kt. Bern.
- F. Schneeberger, Biel.
- Frau Furrer, Wasen.

Garantie. Halbe Kopien nach Heilung Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Alfdorf.

Nächsten Donnerstag

frischen Kalk und Ziegelwaren

bei

Ziegler Knödler.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein befehrendes Schreiben über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Austausch über alte Münzen,
deren Wert 2c. erteilt

Albert Rehle, Redakteur, Kaufbeuren.

Frisches

Schweinefl. & Kalbfleisch

ist zu haben im „Hasen“.

Fr. Maier.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 \mathcal{M} das Pfd. Prima-Halbdauen nur 1.60, reiner Flaum nur \mathcal{M} 2.50 und \mathcal{M} 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunstaltung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.**

Einige Tausend Mark

Güterzieler

sucht zu kaufen

D. Sternglanz

beim Vereinshaus,
Schw. Gmünd.

Oberndorf.



500 Mk.

Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit fogleich erhoben werden bei

Wagner Hoffsch.

Gmünd.

Empfehle meine von mir selbst erfundenen praktischen

Baumstübenräger,

das Duzend zu \mathcal{M} 1.20.

Friedr. Bändle, Schlosser.

Breitenfürst.

Haar-Verkauf.



Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts, ist Unterzeichneter geneigt, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf unter günstigen Zahlungsbedingungen mit mir abgeschlossen werden.

Johann Klingler.

!!! Gichtwein !!!

Borzüglich wirkend bei Gicht und Rheuma- und allen durch Rheumatismus entstandenen Leiden w. z. B. Brustschmerz, Magenkrankheiten, Unterleibsbeschwerden, Darmkatarrhen a ganze Original-Fl. 6 \mathcal{M} , a $\frac{1}{2}$ Fl. 3 \mathcal{M} 50 \mathcal{M} . Alleinige Bezugsquelle:

Wlder-Apotheke Gryeben.

Klassenbach.

Zwei neue sowie einen älteren noch gut erhaltenen



Ruhwagen,

und ein Handwägle hat zu verkaufen

Strohmeier, Schmid.

Krampfadern,

Fußgeschwüre.

Herr Dr. **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus hat mich von Krampfaderu schmerzend, stark angeschwollen und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Cham, März 1887. **J. Anton Köllin.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunstaltung! Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk,

1 Liter zu 30 Pfg., und

Alte & neue Weine

1 Liter von 40—80 Pfg.

empfehl't

G. Daimler
am Bahnhof.

Rienharz.

Grasverkauf

Am Donnerstag, den 19. Juli, abends 6 Uhr verkauft die Ortsgemeinde den Grasertrag von den Gemeinde-Grundstücken in der Wohnung des

Ortsrechners Sieber.

Schuld- und Bürgscheine hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.